

# Schwarzwälder Tageszeitung

## Aus den "Tannen"

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Monatlich 1.20 einchl. 18.3. Postgeb. 1.20. 60.4. Anzeigengeb.; d. Mg. 1.40 einchl. 20.3. Anzeigengeb.; Einzeln. 18.3. Bei Nichterscheinen des Zeit. inf. 10.3. Gewalt-Vertriebskdr. behält sein Recht auf Lieferung. Druckanschrift: Kassenblatt, / Fernruf 821. Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabsluß Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 196

Altensteig, Mittwoch, den 25. August 1937

68. Jahrgang

### Schwere Unwetter in Südbayern

München, 24. Aug. Die Niederschläge am Wochenende und im Laufe des Montags haben im Alpengebiet große Ausmaße angenommen und namentlich im Werdenfeller Land zu Ueberschwemmungen geführt.

Die Bahnstrecke München-Garmisch ist an drei Stellen auf größere Strecken bis zu 30 Zentimeter hoch vom Wasser überflutet, so daß am Montag um 23 Uhr der Zugverkehr ab Murnau eingestellt werden mußte. Auch die Fernverkehrsstraße München-Garmisch ist teilweise von den Fluten überpült, so daß jeder Autoverkehr unmöglich ist.

Zwischen Garmisch und Mittenwald ist die Straße sowohl auf bayerischem Gebiet zwischen Kallendbrunn und Klais wie auch auf österreichischem Gebiet bei Scharnig durch Hochwasser und Vermurungen unterbrochen. Ebenso ist die Straße Garmisch-Keutze mehrfach verlegt. Da auch die Arlbergbahn wegen Bergsturz und Vermurungen gesperrt wurde, muß der gesamte Zugverkehr über Salzburg-München-Lindau umgeleitet werden.

Der Verkehr auf der Mittenwaldbahn ist vollkommen unterbrochen, da die Strecke infolge schwerer Regengüsse an zehn bis zwölf Stellen verschüttet wurde. Es gelang zwar, den Verkehr von Innsbruck bis Hochgirtl und bis Seefeld freizumachen, doch ist ein Weiterführen der Züge unmöglich, da der Ort Scharnig völlig überflutet ist, trotzdem die ganze Nacht hindurch an der Hochwasserbekämpfung gearbeitet wurde. Die Schanzebrücke bei Scharnig wurde von den Wassermassen weggerissen, und auch in den Seitentälern des Karwendelgebirges sind zahlreiche Brücken zerstört worden.

Besonders der ganze Bezirk Außerfern ist schwer gefährdet und vom übrigen Tirol abgeschnitten. In der Nähe von Imst sind mehrere Bergflüsse niedergegangen, so daß die Stadt Imst von der Außenwelt abgeschnitten ist. Bei Lermsos trat ein Bach aus den Felsen und richtete zahlreiche Schäden an den Häusern an. Auch das Bestal, das Tannheimerthal, das Sellraintal und verschiedene andere Täler sind durch Geröllmassen und Ueberschwemmungen vom Verkehr abgeschnitten.

### Hochwassergefahr im bayerischen Alpengebiet überwunden

Bahnstrecken Murnau-Garmisch und Garmisch-Mittenwald noch nicht frei

München, 24. August. Am Dienstagnachmittag hat sich die Hochwassergefahr gebessert. In München hatte die Nar mit einem + von 440 cm am Pegel Bogenhausen den Beharrungszustand erreicht, nachdem das Wasser bis dahin ständig um 25 cm gestiegen war.

Der Bahnverkehr zwischen Murnau und Garmisch-Partenkirchen wird voraussichtlich erst am Mittwochabend wieder aufgenommen werden. Die Staatsstraße Murnau-Garmisch steht noch unter Wasser. Privatautos, die am Dienstagnachmittag durchzukommen versuchten, sind im Wasser stecken geblieben.

Auf der Mittenwaldbahn zwischen Garmisch und Mittenwald ist der Verkehr noch vollkommen lahmgelegt. Bei Klais arbeiten Bloniere und Arbeitsdienst eifrig an der Befestigung der großen Mure, die den Bahndamm in einer Länge von 30-40 Metern drei bis vier Meter hoch bedeckt.

In Mittenwald selbst mußten die an der Nar gelegenen Siedlungen geräumt und ihre Bewohner in einer Kaserne untergebracht werden. Hochwassergefahr besteht aber nicht mehr. Der Bahnverkehr Garmisch-Mittenwald kann frühestens am Mittwochmittag wieder aufgenommen werden.

Auch aus Garmisch-Partenkirchen wird gemeldet, daß die Hochwassergefahr als überwunden angesehen werden kann. Besondere Schäden hat das Hochwasser dort nicht angerichtet. Dagegen ist das Wasser bei Farchant und Oberau in Siedlungshäuser eingedrungen. In Eschenlohe mußte das Hartsteinwerk seinen Betrieb einstellen. Dort stand die Straße am Dienstagabend noch einen Meter unter Wasser.

### Zugverkehr München-Garmisch wieder aufgenommen

München, 25. August. Wie die Reichsbahndirektion München mitteilt, ist der normale Zugverkehr von München nach Garmisch wieder aufgenommen worden, nachdem die Strecke, die zwischen Obstdorf und Farchant teilweise unterpült war, wiederhergestellt ist.

### Sammellisten für die Hindenburg-Spende

Berlin, 24. Aug. Die Hindenburg-Spende teilt folgendes mit: An die Geschäftsstelle der Hindenburg-Spende haben sich in steigendem Umfange Betriebe usw. mit der Bitte um Sammellisten gewandt. Die Hindenburg-Spende glaubt sich dem in dieser Tatsache zum Ausdruck kommenden Wunsch auf Mitwirkung nicht entziehen zu können. Ihre Geschäftsstelle Berlin W 8 unter den Linden 13-15 gibt demgemäß auf befristete Anträge nummerierte Sammellisten ab. An Private oder Einzelpersonen werden derartige Listen nicht abgegeben.

## Wasser- und Lichtversorgung Santanders

### in Händen der nationalen Truppen

Reinoja, 24. Aug. Der Vormarsch der nationalen Streitkräfte auf Santander ging am Dienstag seit Morgengrauen weiter. Die bolschewistische Linie ist an allen Abschnitten ins Wanken geraten. Der Gegner macht den Eindruck größter Ratlosigkeit und Verwirrung. Einzelne verstreute feindliche Gruppen, die jede Verbindung mit ihrer Leitung verloren haben, versuchten Widerstand zu leisten, der aber vergeblich blieb. Die Zahl der Gefangenen wird immer größer.

Die Vorhut der Navarra-Brigaden ist bis auf Gewehrschuhweite an den wichtigen Verkehrsknotenpunkt Torrelavega herangekommen. Diese Ortschaft ist gleichzeitig das Zentrum der Eisenindustrie der Provinz Santander. Westlich wurde bereits das Dorf Luján an der Straße Torrelavega-Asturies erreicht. Die Bolschewisten mußten den Verkehr auf dieser wichtigen Straße bereits einstellen.

Die Regionstruppen besetzten am Dienstag auf ihrem Vormarsch längs der Straße Burgos-Santander Puente Viego, wo sich das Elektrizitätswerk befindet, das Santander mit Licht versorgt. Die Licht- und auch die Wasserversorgung der Stadt befindet sich damit in den Händen der Nationalen. Die Vorhut liegt jetzt in direkter Linie 15 Kilometer vor Santander.

Die Straße der Straße Burgos-Santander vordringenden nationalen Streitkräfte beherrschen nach der Einnahme mehrerer Ortschaften Vierganes und beschießen die Küstenstraße Santander-Bilbao, die die Hauptverbindung der bei Castro Urdiales mit zahlreichem Kriegsmaterial stehenden Bolschewistenhorde mit Santander ist. Damit sind ihnen alle Rückzugswegen verlegt.

### Der Völkerbund soll helfen

Genf, 24. Aug. Um die Weltöffentlichkeit von den furchtbaren verbrecherischen Uebergriffen bolschewistischer Luft- und Seespiraten im Mittelmeer abulenken, versuchen die Valencia-Bolschewisten die Sachlage völlig auf den Kopf zu stellen und dabei wieder einmal den Völkerbund für ihre Zwecke einzulippen.

## Japan will entschlossen vorgehen

### Der Nanjing-Paß von Japanern besetzt

Tokio, 24. Aug. (Ostasiendienst des DNB.) Während einer Konferenz der Regierungsparteien am Montag erklärte Kriegsminister Sugiyama, daß die Dauer des chinesisch-japanischen Konfliktes augenblicklich nicht abzuschätzen sei. Die japanische Regierung sei jedoch entschlossen, auf eine mögliche Beschleunigung zur Beendigung des Streitfalles hinzuwirken.

Die japanischen Streitkräfte würden aus diesem Grunde nicht mehr auf die Initiative ihres Gegners warten, sondern selbst zu aktiven militärischen Handlungen übergehen, um die chinesischen Truppen von der Ausfluchtslosigkeit ihres Widerstandes zu überzeugen. Die japanische Wehrmacht sei entschlossen, die chinesische Taktik, die Entscheidungen unbegrenzt hinauszuziehen, nicht mitzumachen.

### Der Nankau-Paß von Japanern besetzt

Tokio, 24. Aug. Wie Domei meldet, haben japanische Truppen den Nankau-Paß besetzt. Der Paß ist ein strategisch wichtiger Punkt nördlich von Peiping.

### Chinesische Fiegerbombe

#### fiel auf das Schanghaier Warenhaus

Tokio, 24. Aug. (Ostasiendienst des DNB.) Die Nachrichtenagentur Domei meldet, daß nicht eine Granate, sondern eine Fiegerbombe das Klubbad im Warenhaus am Nanjing-Road in der Internationalen Niederlassung Schanghai veranlaßt habe. Die Zahl der Toten betrage 500. Die japanischen Marinebehörden seien im Besitz von Beweisen, daß der Bombenabwurf von einem chinesischen Flugzeug aus einer Höhe von 3000 bis 4000 Meter erfolgt sei.

### Wajung in japanischen Händen

Schanghai, 24. August. (Ostasiendienst des DNB.) Der Yangtse-Hafen Wajung befindet sich seit Dienstag in den Händen der japanischen Truppen.

### Erfolgreicher japanischer Vormarsch am Nankapass

#### Die Bahnstrecke Peiping-Tientsin wiederhergestellt

Tientsin, 24. August. (Ostasiendienst des DNB.) Die tagelangen schweren Kämpfe der japanischen Truppen am Nankapass gegen fünf chinesische Divisionen haben am Dienstagfrüh,

In einer „Note“ des Valencia-Regierungsinformanten“ Girat an den Generalsekretär wird die dringliche Forderung erhoben, daß sich der Völkerbund mit der „außerordentlich ernstlichen Lage befaßt, die durch die wiederholten verbrecherischen Angriffe italienischer Seekreuzerkräfte auf spanische Handelschiffe entstanden sei.“ (1) Der Ratspräsident möge entscheiden, „ob es angebracht sei, den Rat sofort zu einer außerordentlichen Tagung einzuberufen“.

## Franco baut ein gesundes Landvolk auf

### Mindestlohn für Landarbeiter und Senkung der Produktion

Salamanca, 24. Aug. Je weiter die Befreiung Spaniens von der bolschewistischen Schreckensherrschaft vorrückt, desto umfangreicher und weitblickender wird der Aufbau des seit langer Zeit vom Unglück verfolgten Landes in Angriff genommen. Während der Krieg noch tobt, wird von General Franco schon umfassende Friedensarbeit geleistet. Der spanische Staatsoberhaupt hat jetzt ein Dekret unterzeichnet, das von größter sozialer und nationaler Bedeutung ist. Es schützt den spanischen Bauern und Landarbeiter, der unter der Wirtschaftskrise der vergangenen Jahre am meisten gelitten hat, und damit die Grundlage des völkischen Lebens. Die Verordnung sieht die Bildung einer nationalen Getreidekammer vor, die dem Landmann sein Getreide zu erheblich günstigeren Preisen abnimmt, als er sie bislang erzielen konnte. Auf diese Weise werden die Großspekulanten und der ungelunde Zwischenhandel ausgeschaltet, die früher das Getreide zu lächerlich niedrigen Preisen aufkauften. Die Getreidekammer wird sich ferner weitgehend um das Wohl des Landarbeiters und seiner Familie kümmern und als erstes einen allgemeinen Mindestlohn festlegen, der bei Androhung schwerer Strafen vom Arbeitgeber anzuerkennen ist. Eine andere Aufgabe der Getreidekammer besteht in der Ueberwachung der Getreideanbaufläche zur Vermeidung von Ueberproduktion bei den einzelnen Getreideorten.

wie bereits gemeldet, zur Eroberung dieses strategisch wichtigen Passes geführt. Fortgesetzt wurden die mit Glühzige abwechselten, hatten bisher in dem bergigen Gelände einen durchschlagenden japanischen Erfolg verhierten. Jetzt ist nach einer Mittelung des japanischen Hauptquartiers ein Einbruch in die chinesischen Stellungen in breiter Front gelungen. Die japanischen Truppen rücken weiterhin unter schwierigsten Witterungsverhältnissen, langsam in Richtung auf die Stadt Tschinghai, südwestlich von Tientsin, vor. Auch die seit Beginn der Kampfhandlungen unterbrochene Bahnstrecke Peiping-Tientsin wurde am Montag wiederhergestellt. Trotzdem dauert der Kleinkrieg zwischen chinesischen Freischützern und den japanischen Truppen in der Gegend von Tientsin noch an.

## Hulls Appell zur friedlichen Schlichtung

Neugart, 24. Aug. Staatssekretär Hull gab am Montag eine formelle Erklärung ab, in der er an China und Japan appellierte, nicht zum Krieg zu schreiten. Beide Völker sollten vielmehr ihre Streitfragen im Sinne derjenigen Grundsätze regeln, von denen sich nicht nur Amerika, sondern auch die meisten Staaten der Erde in ihren internationalen Beziehungen leiten lassen.

Die amerikanische Regierung habe schon seit Beginn des Konfliktes im Fernen Osten beide Völker ermahnt, sich der Feindseligkeiten zu enthalten. Hull erinnerte in diesem Zusammenhang an die kürzlichen Schlichtungsversuche und hob hervor, daß die amerikanische Regierung weder an politische Allianzen noch an eine extreme Forderung glaube, daß sie aber an einer internationalen Zusammenarbeit festhalte, um durch friedliche Methoden die Feste zu erreichen, wie sie in der Erklärung der Washingtoner Regierung vom 16. Juli d. J. festgelegt wurden. Der Staatssekretär betonte, daß die amerikanischen Truppen in China nicht Eroberungszwecken dienen, sondern zum Schutze der amerikanischen Staatsbürger bestimmt seien.

### Der Friedensappell des Staatssekretärs Hull an Japan und China unbeantwortet

Washington, 24. August. Der Friedensappell, den Staatssekretär Hull am Montag in Gestalt einer Presse-Erklärung an Japan und China gerichtet hat, ist entgegen anderslautenden Nachrichten laut einer von Hull am Dienstag gemachten Mitteilung bisher unbeantwortet geblieben.



# Tarnung!

Von Reichsleiter Walter Buch, Oberster Richter der NSDAP.

NSA. Unter den mannigfaltigen Verbänden und Gemeinschaften, denen die Bewegung nach der Machtübernahme im Leben des deutschen Volkes begegnete, befand sich eine Organisation, die sich Rotary-Klub nannte. Seine Mitglieder bezeichneten sich als Rotarier. Bald wurde auch da und dort von einer rotarischen Bewegung gesprochen. Der Rotary-Klub ist eine amerikanische Ursprungs. Seine Satzungen weisen einzelne Gedankengänge auf, die den nationalsozialistischen Wesensverwandt sind. Daneben treten andere, die mit Nationalsozialismus nicht das mindeste zu tun haben. Vor allem ist es die Judenfrage, die beide Auffassungen trennt. Der Rotarier ist nicht Antisemit aus rassistischen Erwägungen. Für ihn hat der Jude bei seinen Wirtschaftskreisen eine ähnliche Stellung wie der deutsche Staatsbürger jüdischen Glaubens in der hinter uns liegenden Zeit. Der Rotarier lehnt ihn demnach nicht grundsätzlich in seiner Gemeinschaft ab. Er hält persönlichen Verkehr mit Juden für möglich. Der Nationalsozialismus nicht.

Der Rotary-Klub will das Verstehenlernen der einzelnen Stände und Schichten eines Volkes dadurch erleichtern, daß er die örtlich führenden Persönlichkeiten eines Standes oder einer Berufskategorie zusammenführt. Die auf diese Weise gesammelten Persönlichkeiten einzelner Völker will er mit den anderen Nationen in Verbindung bringen und dadurch zum besseren Verständnis der einzelnen Volkselemente bringen. In gemeinsamen Verhandlungen sollen gemeinsame Räte besprochen werden und über deren Abhilfe beraten werden. Auf diese Weise kommen zwischen Angehörigen verschiedener Völker Beziehungen persönlicher und beruflicher Art zustande, die neben einem Gedankenaustausch auch Verbindungen geschäftlicher Art mit sich bringen. Der Rotarier aus der Seidenbranche des einen Landes wird mit dem Rotarier aus der gleichen Branche eines anderen Landes, mit dem er beim Gastmahl irgendwo populiert hat, lieber ein Geschäft abschließen. Und der Rotarier aus der Holzbranche findet durch den Klub leichter eine Geschäftsverbindung über das Weltmeer zu einem Rotarier seines Berufszweiges. Das ideale Streben nach enger Fühlungnahme der einzelnen Stände und Schichten innerhalb eines Volkes wird in den anderen Nationen hin und hin nach amerikanischem Brauch auf das vorteilhafteste gepaart mit der praktischen Möglichkeit, durch den Klub ins Geschäft zu kommen.

Die deutschen Rotary-Klubs waren nach der Machtübernahme beflissen, sich dem Geist der neuen Zeit anzupassen und beeilten sich, die aufgenommenen Juden aus ihren Reihen auszuschleiden. Ihre Beziehungen zum Ausland halfen außerdem über die Schwierigkeiten, die das Hepp-hepp-Geschrei der Judenchaft in aller Welt auszulösen befreit war, hinweg. Zudem stellten sich deutsche Rotarier in großer Zahl bereitwillig zur Verfügung, der jüdischen Lügenlüte und den Greuelmärchen entarteter Deutscher in Rotarierkreisen außerhalb der deutschen Grenzen entgegenzuwirken. Infolgedessen sah sich die deutsche Staatsführung sowie die Reichsleitung der NSDAP nicht veranlaßt, von vornherein eine ablehnende Haltung gegen Rotary einzunehmen, wiewohl es erhebliche Bedenken ihr diesen Schritt nicht erleichterten. Die Bedenken richteten sich vor allem gegen die Art seiner Organisation. Rotary ist über die ganze Erde verbreitet und in einer großen Anzahl Distrikte gegliedert, an deren Spitze ein sogenannter Gouverneur steht. Sie sind zusammengesetzt unter einem gemeinsamen Präsidenten, dessen Amtszeit ein Jahr dauert. Dadurch entsteht ein Zustand, daß ein Ausländer einer Gemeinschaft in Deutschland Weisungen geben kann, die geeignet sein können, deutsche Menschen in einen Gewissenskonflikt zu ihren Pflichten ihrem Volke gegenüber zu bringen.

Wenn auch Rotary es ablehnt, sich in die inneren Belange einzelner Völker einzumischen, so bestand doch die Möglichkeit, daß schon durch gefährliche Schilderungen Vorkellungen erweckt werden konnten, die keineswegs winzigen Wert waren. Denn es war doch im Jahre 1933 keineswegs so, daß etwa Gelamit-Rotarier die Notwendigkeit vor der deutschen Regierung ergriffenen Maßnahmen einsehen oder einsehen wollte bzw. konnte. Vielmehr war es so, daß zu hoffen war, es möge durch die deutschen Rotarier Verständnis für die deutsche Lage und ihre Behandlung ausgeföhrt werden. Darum wurde weder dem Werben der deutschen Klubs in den Reihen der Rotariergenossen Widerstand entgegengesetzt, noch den Parteigenossen, die dem Ruf Rotarier folgen wollten, Schwierigkeiten von Seiten der Partei bereitet. Die deutschen Rotarier waren zweifellos zu jener Zeit in weitem Umfange geneigt, dem Schwung der nationalsozialistischen Revolution zu folgen und ihre Organisation in den Dienst der deutschen Volksführung zu stellen.

Schon bei der ersten Begegnung der Partei mit Rotary spielte bei den Erwägungen, wie sich die Partei verhalten sollte, die Frage der Freimaurerei eine Rolle. Die Prüfung der Satzung und der Besuch von Veranstaltungen des Rotary-Klubs ergab keinen Anhalt, daß seine Gründung von Freimaurern ausging oder daß sein Brauchtum den Menschen derart in seinem Maanestum bräche, wie dies die Freimaurerei in ihren höheren Graden tut. Infolgedessen war auch die Bindung der Rotarier untereinander als wesentlich anders geartet zu werten, als die der Freimaurer. Während der Jude es in der Freimaurerei fertig gebracht hatte, die Männer durch ein aberwitziges und verabscheuenswertes Brauchtum in den höheren Graden sich unbedingt hörig zu machen, war davon bei den Rotariern nicht das mindeste zu hören.

Der Jude hatte es anderswo in der Welt und bis zur Mächtgreifung auch in Deutschland nicht nötig, sich um Rotary zu kümmern oder gar ihm abhold gegenüberzutreten. Er fand ungehindert Zutritt in seine Gliederungen und einzelne rotarische Gedankengänge ähneln seinen in der Freimaurerei zum Ausdruck gebrachten einer vorgebildeten Menschheitsbeglückung. Das wurde in Deutschland nach dem Regierungsantritt des Führers anders. Wir Nationalsozialisten sind aus eigenem Erleben heraus nicht harmlos genug, anzunehmen, daß mit dem Aufhören einer Organisationsform auch deren Begegnung mit einem Schlage zu Ende sei. Wir wissen, daß auch ohne Organisation die

Träger ihres Gedankengutes fortleben und versuchen werden, dies auch ohne bisherige Organisation auf andere Weise durchzuführen sowie anderswo zur Wirkung zu bringen. Tarnung ist uns kein unbekannter Begriff. Wir haben aus der Geschichte gelernt, daß der Jude seit Jahrhunderten Meister darin ist. Er hat in besonders hartem Maße die Gabe mitbekommen, sich durch Mimikri unsichtbar zu machen, und durch Schufgarbe in der ihn umgebenden Natur zu verschwinden.

Es ist uns nicht verborgen geblieben, in welchem Umfange der Jude unter Zuhilfenahme solcher Tarnung seine Gedankengänge in die Freimaurerei eingepflanzt hat. Wenn der Jude auch heute in der Führung des deutschen Volkes keinen maßgebenden Einfluß mehr hat, so bleibt er doch in seines Wesens Kern das, was er immer war: Ferment — Spaltpilz. Daß er uns nicht mehr schade, darum sind wir auf der Hut. So war es für uns denn nicht verwunderlich, daß die damit beauftragten Dienststellen des Dritten Reiches im Verlauf der vergangenen Jahre feststellen mußten, wie allmählich immer mehr Angehörige aufgelöster Freimaurerlogen Eingang in die verschiedenen deutschen Rotary-Klubs fanden, ohne daß diese eine Ahnung zu haben brauchten, aus welchen Kreisen ihre neuen Mitglieder kamen.

Nun ist es aber so: Gebrannte Kinder scheuen das Feuer. Und weder die deutsche Staatsführung noch die nationalsozialistische Bewegung wollen es erleben, daß das deutsche Volk noch einmal durch eine Organisation wie die Freimaurerei an seinem Leben Schaden nähme, wie durch den Weltkrieg. Darum ist es notwendig, daß die Männer seiner führenden Schicht sowohl in der Staatsführung, der Wehrmacht, als auch in der Partei ferngehalten werden von Gemeinschaften, in denen in zunehmendem Maße Gedankengänge freimaurerischen Gepräges Eingang finden. Wer dem Staat als Beamter, der Wehrmacht als Offizier oder der nationalsozialistischen Bewegung als Führer in irgend einer Gliederung angehört, der hat sich ausschließlich dem Dienst am Volk verschrieben. Mit seinem ganzen Sein und Können hat er ihm zu dienen, nichts anderem. Von diesem Dienst am Volk darf ihn nichts abhalten, in diesem Dienst ihn nichts stören. Es ist darum einfach Pflicht der obersten Führung, etwa mögliche Störungen vom Untergeordneten fernzuhalten.

Als daher die Prüfung der Dinge ergab, in welchem Umfange Träger freimaurerischen Gedankengutes während der letzten Jahre Eingang in die Rotary-Klubs gefunden hatte, war es nur selbstverständlich, daß der Reichsinnenminister für seinen Dienstbereich den Beamten die weitere Zugehörigkeit zu den Rotary-Klubs untersagte. Ebenso selbstverständlich, daß die übrigen Minister ihm folgten. Die Bewegung ist dem Hg. Dr. Frid für seinen Schritt dankbar. Und es liegt auf der Hand, daß sie ihm ebenfalls folgen wird. Es geht natürlich nicht an, daß ein Parteigenosse einer Gemeinschaft angehört, die die Staatsführung ihren Untergebenen verschließt. Wer in Deutschland führen will, kann hinfort keiner irgendwie international gebundenen Gemeinschaft mehr angehören. Sein Blick ist ausgerichtet auf sein Volk. Seine Devise lautet: „Ich dien!“

## Doppelmitgliedschaft NSDAP — Rotary-Klub unzulässig

Eine Anordnung des Obersten Richters der Partei

NSA. München, 24. Aug. Der Oberste Parteirichter, Reichsleiter Walter Buch, hat folgende Anordnung erlassen:

„Ich habe Veranlassung, meine Bekanntgabe vom 10. Juli 1933 im Verordnungsblatt der Reichsleitung der NSDAP, Folge 52, 2. Jahrgang, betreffs Rotary-Klub abzuändern und folgende Anordnung zu erlassen:

Parteiangehörige, die gleichzeitig Mitglied des Rotary-Klubs sind, haben ihre Mitgliedschaft zu diesem bis zum 31. Dezember 1937 zu lösen. Nach diesem Zeitpunkt wird die Doppelmitgliedschaft als den Bestrebungen der Partei zumiderlaufend angesehen und verfolgt.“

## Konteradmiral Wagner †

Amsterdam, 24. Aug. Der Marineattaché an der deutschen Botschaft in London und an der deutschen Gesandtschaft in Den Haag, Konteradmiral Wagner, ist am 24. August in den frühen Morgenstunden in Den Haag, wo er sich auf einer Dienstreise aufhielt, an Herzschlag gestorben.

Konteradmiral Wagner war während des Krieges U-Boots-Kommandant und wurde am 15. März 1918 mit dem Pour le mérite ausgezeichnet. Nach Beendigung des Krieges war Wagner zuerst von 1921 bis 1925 zur Dienstleistung bei der Marineleitung kommandiert und anschließend u. a. Kommandant des Segelschiffes „Kiober“ und des Kreuzers „Karlruhe“. Am 1. April 1933 wurde er zum Marineattaché an der deutschen Botschaft in London ernannt.

## Außenpolitische Zusammenarbeit der Kleinen Entente

Sofarek, 24. Aug. Zwischen dem rumänischen Ministerpräsidenten Tatarescu und dem tschechoslowakischen Ministerpräsidenten Hodza hat am Sonntag im Bezirk Marmorosch, im rumänisch-tschechoslowakischen Grenzgebiet, eine Zusammenkunft stattgefunden. Ueber die Besprechungen zwischen den beiden Staatsmännern, die im Salonwagen des tschechoslowakischen Ministerpräsidenten abgehalten wurden, ist eine amtliche Mitteilung bisher nicht ausgegeben worden.

Es verlautet jedoch, daß Hodza konkrete Vorschläge für eine andere Zusammenarbeit der drei Staaten der Kleinen Entente auf dem Gebiete der Außenpolitik gemacht hat. Vor allem soll die Frage des gemeinsamen Vorgehens der drei Staaten im Donaubekken mit besonderer Berücksichtigung der Beziehungen zu den Nachbarstaaten, insbesondere Deutschland und Italien, erörtert worden sein. Ferner sei die tschechoslowakisch-rumänische Zusammenarbeit auf dem Gebiete der Wirtschafts- und der Kriegsindustrie behandelt worden.

## Deutscher Farbfilm

Venedig, 24. Aug. Der letzte Tag des zweiten Abchnittes der Filmkunstschau war dem Farbfilm gewidmet. Am Nachmittag wurde vor einem sehr zahlreichen Publikum in Anwesenheit namhafter Vertreter des internationalen Filmwesens der nach dem Berthou-Siemens-Verfahren hergestellte Farbfilm „Deutschland“ mit sehr starkem Erfolg vorgeführt. Vorher wurde das Farbfilm-Verfahren in einem kurzen, unter der Regie von Hanns Weidemann, dem Vizepräsidenten der Reichsfilmkammer, geübten Vorfilm erläutert, der mit einigen hervorragend gelungenen Studien abschloß. Der Hauptfilm zeigte in loser Aneinanderreihung Bilder aus der deutschen Landschaft, von Arbeit und Technik, vom Leben und Schaffen des Volkes. Mehrmals brauste auf offener Szene starker Beifall durch den Saal, so als der Führer im Olympia-Stadion inmitten der deutschen Jugend gezeigt wurde, fernher bei den sehr wirkungsvollen Bildern, welche den Aufstieg Deutschlands unter der nationalsozialistischen Herrschaft zeigten.

Der Präsident der Internationalen Filmkunstschau, Graf Bolpi, richtete an Reichsminister Dr. Goebbels und an Karl Friedrich von Siemens Telegramme, in denen er seine große Anerkennung über den Erfolg des Filmes „Deutschland“ ausdrückt und den Wunsch zum Ausdruck bringt, daß die deutsche Wissenschaft und Technik weitere Fortschritte auf dem Gebiete des Farbfilmwesens machen möge.

## Das SA-Lager Langwasser

Münster, 24. August. Draußen am Langwasser haben seit 1. Juli täglich 100 Mann vom Reichsarbeitsdienst das Zelllager für die SA, und den Reichsarbeitsdienst aufgebaut, das sich jetzt der Fertigstellung nähert. Den Besucher empfängt eine Zeltstadt mit Straßen, Toren und Türmen, Waschanlagen, Fahrmaschinen usw. Das Lager der 450 Zelle wird vom 5. bis 8. September mit 35 000 Mann Arbeitsdienst und vom 9. bis 12. September mit 56 000 Mann SA. belegt. In jedem der Mannschaftszelte haben 200 Mann Platz. Ueber das Lagerfeld sind 176 Waschanlagen und ebenso viele Brauseanlagen verteilt. In diesem Jahre verpflegt sich der Reichsarbeitsdienst im Lager Langwasser selbst. Für jede Zeltreihe sind Kochkessel mit einem Gesamtvolumen von 2000 Betten aufgestellt. 110 Lautsprecher dienen der Uebermittlung der Befehle und der Uebertragung der Rundgebungen und der Musik.

## Ein Danaergehen — mit Vorsicht zu genießen

„Lavoro Fascista“ entlarvt den „Populaire“

Rom, 24. August. Die Reaktion der französischen Blätter auf Mussolinis Rede wird in Rom weiterhin aufmerksam verfolgt. Die Pariser Korrespondenten sind der Ansicht, daß gewisse französische Kreise für den Friedensappell des Duce offenbar etwas mehr Verständnis als früher erkennen lassen. Vor allen Dingen weist der Pariser Korrespondent des „Lavoro Fascista“ auf die Notwendigkeit hin, in einem entsprechend tendierten Artikel im „Populaire“ etwas genauer zwischen den Zeilen zu lesen. Wenn man das tue, erkenne man, daß alle Phrasen der rolgigen Perspektive nichts anderes als Konterverbände verdecken wollten. Ein Danaer-Geschenk, dem gegenüber Vorsicht geboten sei. In Wirklichkeit wolle man, wie der Korrespondent ausführte, daß Italien seinen guten Willen beweise, indem es seine Haltung im Nichteinmischungsausschuß ändere und der Zurückziehung der Freiwilligen aus Spanien zustimme — ohne dabei auf der Anerkennung Francos als kriegsführende Partei zu beharren.

Von der Achse Rom—Berlin spreche man kein Wort und vergesse offenbar die mahnenden Worte des Duce über die Notwendigkeit, Berlin nicht zu ignorieren, wenn man nach Rom kommen wolle oder umgekehrt. „Eine Volksoffensivregierung“ — wenn nicht noch Schlimmeres — in Spanien, das Fortbestehen des französisch-sowjetrussischen Bündnisses, ein Italien, das bereit wäre, sich mit Frankreich zu vereinigen, um gegebenenfalls der deutschen Politik entgegenzutreten, das ist das Originalprojekt, das einem aus den Zeilen des „Populaire“ entgegenblitzt, oder mit anderen Worten, so erklärte der Korrespondent abschließend, die französischen Sozialdemokraten wollen einen neuen Frieden von Versailles zustande bringen und den Vorschlag eines römischen Friedens durch einen der üblichen gefährlichen Kompromißlösungen ersetzen.

## Gegen sofortige Teilung Palästinas

Vorbericht des Genfer Mandatsausschusses

London, 24. Aug. Die Londoner Blätter berichten alle ausführlich über den Vorbericht des Genfer Mandatsausschusses an den Völkerbundsrat über den englischen Palästina-Plan. Der Bericht erörtert die verschiedenen Möglichkeiten einer künftigen Gestaltung des Palästina-Statuts, insbesondere bei Aufrechterhaltung des Mandats und bei Aufteilung des Gebietes in selbständige Staaten. Er kommt hinsichtlich der Aufrechterhaltung des Mandats zu dem Ergebnis, daß die Politik der Verständigung zwischen Arabern und Juden gescheitert sei und daß die Aufrechterhaltung des Mandats, wenn sie in Aussicht genommen werden solle, „unter etwas anderen Gesichtspunkten“ geschehen müsse.

## Reichssteuererinnahmen im Juli 1937

Berlin, 24. Aug. Die Einnahmen des Reiches an Steuern, Zöllen und anderen Abgaben betragen nach Mitteilung des Reichsfinanzministeriums im Juli 1937 insgesamt 1162,8 Millionen RM, gegenüber 998,6 Millionen RM. im gleichen Monat des Vorjahres, das sind also 164,2 Millionen RM. mehr. Dabei zeigt die Gruppe der Besitz- und Verkehrssteuern eine Zunahme des Aufkommens um 121,7 Millionen RM. auf 761,4 (639,7) Millionen RM. und die der Zölle und Verbrauchssteuern eine solche um 42,5 Millionen RM. auf 401,4 (358,9) Millionen RM.



# Aus Stadt und Land

Altensteig, den 25. August 1937.

**Einquartierung. — Mandöverball.** Heute abend gegen 6 Uhr werden unsere Soldaten einrücken und ihre Quartiere beziehen. Anlässlich der Einquartierung findet in beiden Sälen in Altensteig Mandöverball statt. Es wird in den beiden Tagen, in denen Einquartierung hier ist und „Kraft durch Freude“, ein lebhafter Verkehr in unserem Städtchen werden und an Unterhaltung wird es dabei für Einheimische und Gäste nicht fehlen.

**Seines 80. Geburtstag** kann heute in erfreulicher körperlicher und geistiger Frische unser letzter Posthalter Gottfried Schraft feiern. Wir gratulieren und wünschen unserem alten Posthalter, daß er noch manchen Geburtstag in guter Gesundheit feiern darf.

**Todesfall.** Wie wir schon hören, ist Sternwirt Christian Kalmbach an einer Blutvergiftung gestorben. Man wird hier an dem tragischen Tod unseres Mitbürgers herzlichen Anteil nehmen.

**Sonntagsrückfahrten zu der Tagung des Landesverbandes der Württemberg-Hohenzollern.** Die Reichsbahn gibt an die Teilnehmer des Landesverbandes der Württemberg-Hohenzollern von allen Bahnhöfen von Württemberg und Hohenzollern Sonntagsrückfahrten aus, die zur Hinfahrt nach Stuttgart am 26. und 27. August und zur Rückfahrt am 28. August nachmittags bis 30. August 24.00 Uhr gelten.

**Berned, 25. August.** (Preisrichter.) Am letzten Sonntag hielt die Kameradschaft Berned ein Preisrichter ab. Geschossen wurden drei Schützlinge freihändig und folgende Resultate erzielt: 36 Ringe: Doktor Holzäpfel-Ehhausen; 35 Ringe: Frey-Engel; Ernst Holz-Bödingen; Wucher-Kohlmühle; Schabitz-Egenhausen; Bürkle-Hornberg; Karl Mayer, Kurgast; 34 Ringe: Wilhelm Gommel-Berned; Wilhelm Heilmann-Bödingen; Willi Brenner-Berned; Erwin Guttenberg-Berned; Georg Schnabel jun., Martinsmoos; Emil Koch; Alf Kurgast; Christ. Brenner-Egenhausen; 33 Ringe: Fritz Seeger zur „Linde“, Berned; Fritz. Wilhelm v. Güttingen-Berned; Christ. Deurer-Heberberg; Friedrich Wucher-Berned; Ernst Kraus-Ehhausen; Heinz Hermann, Kurgast; Christ. Koch-Bödingen; Wilh. Dengler-Ehhausen; Gottf. Kraus-Ehhausen; Herbert Krazer-Berned; Heinrich Wagner, Kurgast; Louis Seeger jun. „Löwen“, Berned; Ernst Holzäpfel-Ehhausen; Gg. Kup-Martinsmoos; 32 Ringe: Georg Bäuerle-Hornberg; Bürkle-Eberhardt; Erh. Morhardt-Heberberg; Karl Gauß-Heberberg; Single-Ehhausen; 31 Ringe: Fritz. Heita v. Güttingen-Berned; Andreas Krazer-Berned; Hermann, Kurgast; Hermann Bader, Kurgast; Heile-Schornbach; Rapp-Heberberg; Erh. Schüttel-Ehhausen; Joh. Wurter zur „Traube“, Berned; 30 Ringe: Kupps-Gaugenwald; Heinz. Benz-Berned; Koller-Heberberg; Wilh. Holzäpfel-Altensteig; Hans Kup-Martinsmoos; Hermann Bauer, Kurgast; 29 Ringe: Fritz Moser-Berned; Fritz Seeger-Berned; Joh. Manz-Altensteig; Kanderer-Bödingen; Anton Seih, Kurgast; Eugen Bed-Altensteig; Bolle-Hornberg. — Die Beteiligung war besonders nachmittags eine rechte, winteln doch den Schützen über 50 teilweise schöne und wertvolle Preise. Unter Aufsicht von Schießleiter Gommel wurde das Schießen den ganzen Tag in musterhafter Ordnung durchgeführt, was sich besonders bei den Schützen recht angenehm auswirkte. Erfreulicherweise haben auch Kurgäste am Schießen teilgenommen, für die der Fremdenverkehrsverein eine Preise zur Verfügung stellte.

**Engländerle, 25. August.** Der Film „Verräter“ wurde hier im Gasthof zum „Hesselhof“ gezeigt. — Die Felderbegehung unter Führung von Dekonomierat Pjetich-Calw gab den Teilnehmern viel Wissenswertes mit über Düngung und Bodenbewirtschaftung. — Die Demoberte wurde hier gut eingebraut. — Pfarrdekan Franz hat in den letzten Tagen unseren Ort verlassen, um eine neue Stelle anzutreten.

**Sulz a. E., 24. August.** (Kaiser Tod.) Am Sonntagmorgen gegen 4 Uhr starb der 59 Jahre alte Ludwig Dengler wohl infolge eines Unwohlseins die Stiege hinunter und brach das Genick.

**Unterjettingen, 23. August.** (Unfälle.) Der Gärtner Karl Wolfer brachte infolge Scheuens des Gespanns einen Fuß in's Wagenrad und zog sich einen schweren Bruch zu. — Ein zweiter schwerer Unfall widerfuhr dem 70jährigen früh. Gemeinderat und Landwirt Emanuel Beller. Beim Maschinendrehen stürzte er ca. 4 m von Garbenboden auf die Tenne. Die erlittenen schweren Verletzungen machten seine sofortige Überführung ins Kreiskrankenhaus Nagold notwendig.

**Seiensfeld, 24. August.** (Goldene Hochzeit.) Gestern feierten die Sägewerksbesitzerseheleute Andreas Finkbeiner ihr 50jähriges Ehejubiläum. Am 24. August 1887 hat der Jubilar mit Elisabeth Rothfuß die Ehe geschlossen. 8 Kinder und 27 Enkelkinder dürfen diesen Festtag mitfeiern. Im Jahre 1901 hat der Jubilar das Sägewerksunternehmen Finkbeiner & Klumpf gegründet und es aus kleinen Anfängen, durch zähen Fleiß mit einem Teilhaber Fritz Klumpf — der im vergangenen Jahre ebenfalls die goldene Hochzeit feiern konnte — zur heutigen Größe emporgearbeitet. Außer dem ursprünglichen Sägewerk in Schorrenthal, das bedeutend vergrößert wurde, besitzt die Firma heute noch zwei weitere Werke in Tübingen. Der Jubilar gehörte mit nur kurzer Unterbrechung vom Jahre 1908 bis 1935 dem Gemeinderat an und ist heute noch als Ortschulrat tätig. Von der württembergischen Staatsregierung ist dem Jubilar ein Glückwunschschreiben und ein Gedichtblatt überreicht worden. Wir gratulieren!

**Freudenstadt, 24. August.** (Ein Freudenstädter Auto im Wald verunglückt.) Bei Tonz im Allgäu ist ein mit einer Frau und ihren beiden Kindern besetztes Freudenstädter Personenauto verunglückt. Nach einem Uebergang von einer griffigen Fahrbahn auf eine glatte und regennasse Straße geriet der Wagen in einer Kurve ins Schleudern und stürzte, sich überschlagend, fünf Meter tief den Abhang hinunter. Glücklicherweise blieben die Kinder unverletzt, die Mutter erlitt eine Armverletzung.

**Schönmünzach, 24. August.** (Das Stauwehr in Kirchsbaumwäsen ist leer.) Seit rund acht Tagen ist das Stauwehr unterhalb von Schönmünzach, in Kirchsbaumwäsen,

vollständig leer. Die Murg zieht nun wieder wie seit Urzeit auf natürlichem Wege talabwärts durch ein geöffnetes Tor der Talsperre. Der Stauee wurde deshalb abgelassen, weil am Stauwehr selbst und im Stollen, der das Wasser bis nach Forbach bringt, Ausbesserungsarbeiten notwendig wurden. Bei den Ausbesserungsarbeiten in dem obengenannten Stollen hat sich in den letzten Tagen ein schwerer Unfall ereignet. Ein Arbeiter, ein 35 Jahre alter Mann und Vater von drei Kindern, wurde im Stollen von einstürzendem morischem Bauwerk durch Rückgratverletzung so schwer verletzt, daß er gelähmt ist und ins Krankenhaus Forbach verbracht werden mußte.

**Jubelstein, 24. August.** (Goldene Hochzeit.) Am letzten Sonntag konnten Johann Gg. Müller, Bäcker, und Eva Maria Müller geb. Luz das Fest der goldenen Hochzeit begehen. Die ganze Gemeinde nahm an der seltenen Feier herzlichen Anteil.

**Calw, 24. August.** (Bubenwerk.) Im Luft- und Sonnenbad des Turnvereins Calw ist seit binnen kurzer Zeit zweimal eingebrochen worden. Jedesmal haben der oder die Täter die Tür zum Aufenthaltsraum des Badwärters unter toher Gewaltanwendung eingedrückt und verhängene Behältnisse erbrochen. Außer Wäsche befinden sich in dem Raum keinerlei Werte; die Einbrecher haben auch beidemal nichts mitgenommen. Angesichts der Opfer, die der Turnverein Calw im Dienste der körperlichen Erhaltung unserer Jugend gebracht hat und immer noch bringt, ist solcher Unfug eine Niederträchtigkeit sondergleichen.

**Neuenbürg, 24. August.** (Ein 85-Jähriger.) Vergangenen Sonntag vollendete Altkaufmann Adoif Lustnauer in geistiger und körperlicher Rüstigkeit sein 85. Lebensjahr. Der Altersveteran entstammt einer alteingesessenen hiesigen Bürgersfamilie und erfreut sich bis zum heutigen Tage in seiner Heimatstadt allseitiger Beliebtheit.

**Mödingen, 24. August.** (Jahrestreffen „Mödingener Freunde“.) Am Sonntag wurde in Mödingen das Jahrestreffen „Mödingener Freunde“ abgehalten. Am Sonntagmorgen kam eine gewaltige Menge Besucher in Autobussen und sonstigen Kraftfahrzeugen, wie sie Mödingen noch selten sah. Schon in der Vormittagsandacht wurde die Zahl der Teilnehmer auf ca. 3000 geschätzt. Die Nachmittagsversammlung war noch stärker besucht.

**Entringen, 24. August.** (Gemeindeobstversteigerung.) Das hiesige Gemeindeobst kam vor einigen Tagen zur Versteigerung. Dazu hatten sich viele Liebhaber eingefunden. Das etwa zu 300 Zentner geschätzte Most- und Tafelobst fand reichen Absatz und brachte einen Gesamterlös von 1500.50 RM.

**Stuttgart, 24. Aug.** (Vom Cannstatter Volksfest.) Das 102. Cannstatter Volksfest, das alle richtigen Schwaben in den Tagen vom 18. bis 27. September in die Landeshauptstadt zieht, erfährt heuer eine besonders großartige Ausgestaltung. Ein Tag ist der schwäbischen Sängerschaft gewidmet. Am Dienstag, 21. September, veranlassen sich 10 000 im Schwäbischen Sängerbund vereinigte Sänger aus den Kreisen Stuttgart, Ludwigsburg, Ehingen, aus den Filberorten Gählingen und Möhringen auf dem Festplatz. Unter der Leitung eines unserer bekanntesten Chordirektoren werden verschiedene Massenshöre, ebenso unsere schönsten schwäbischen Volkslieder zum Vortrag gebracht. Einen lustigen Sportnachmittag bringt der Freitag, 21. September, wo sich auf dem „Sportfest der Unentwegten“ die „Sportfanonen“ in edlem Wettkampf messen.

**Arbeitsbeginn beim Staatstheater.** Am Montag verabschiedete Generalintendant Deharde die seitherigen und die neuernannten Mitglieder unserer Bühnen zu einem kurzen Appell aus Anlaß des Arbeitsbeginns. Die Ansprache des neuen Leiters der Bühnen, Staatstheater richtete sich aus auf die Wahrung der Bewahrung und Weiterpflege der guten Stuttgarter Ueberlieferung und gründete in unmittelbar gefundenen Worten Kameradschaftlichkeit und das Vertrauen zur Theaterleitung und unter den Mitgliedern.

**Lafauto gegen Straßenbahn.** Am Dienstag morgen rief auf der Heilbronnerstraße ein stadtwärts fahrendes Lafauto mit Anhänger mit einem Straßenbahnzug der Linie 11 zusammen. Der Bordperron des Triebwagens der Straßenbahn wurde bei dem Anprall eingedrückt. Von den Fahrgästen wurden vier Personen leicht verletzt. Von den Insassen des Lafkraftwagens erlitt ein Mann eine Gehirnerschütterung, er wurde dem Krankenhaus Feuerbach zugeführt.

**Tödlisch abgestürzt.** Am Montag ereignete sich in Gaisburg ein tödlicher Unfall. Eine ältere Frau wollte, im dritten Stock auf dem Fenstergesims stehend, die Fenster reinigen und verlor dabei den Halt. Sie stürzte so unglücklich, daß ihr der Schädel gespalten wurde, was den sofortigen Tod zur Folge hatte.

**Baihingen a. F., 24. Aug.** (Mutige Rettungs-tat.) Ein gebürtiger Baihinger, der als zweiter Offizier auf dem Dampfer „Alpreußen“ Dienst tuende Willi Rebmann, erhielt die Rettungsmedaille am Bande. Rebmann rettete — der Borgang spielte sich bei völliger Dunkelheit ab — eine ins Wasser gestürzte Frau unter Einsatz seines Lebens vom sicheren Tode des Ertrinkens, indem er in voller Uniform von der Kommandobrücke des Schiffs herab ins Wasser sprang und die Frau dem nassen Element entriß.

**Tübingen, 24. Aug.** (Tödlisch verunglückt.) In der Fabrik Spedel in Osterdingen ereignete sich ein tragischer Unglücksfall, dem ein blühendes Menschenleben zum Opfer fiel. Während der Arbeit mit der Hobelmaschine rief sich der 33 Jahre alte verheiratete D. Röß mit dem Hobel in den Unterleib, so daß der sofort herbeigerufene Arzt die Ueberführung in die Klinik nach Tübingen anordnete. Der Unglückliche ist dort seinen schweren inneren Verletzungen erlegen.

**Althütte, Kr. Badnang, 24. Aug.** (Vom Lafauto gefallen.) Der auf dem Lafkraftwagen eines Sägewerks mitfahrende Fleischbeschauer Eugen Heinsle von hier fiel, als das Auto in einer Kurve der Steige von Buoch nach Luhenberg ins Schleudern geriet, von dem Wagen. Er wurde von dem Fahrzeug erdrückt.

**Großbottwar, Kr. Marbach, 24. Aug.** (Ueberfahren.) Bei dem Versuch, vor einem herannahenden Motorrad noch die Straße zu überqueren, wurde an der Einmündung der Ortschaft Grobottwar—Oberstfeld in die Umgehungsstraße die 80 Jahre alte Witwe Friederike Heubach aus Hof und Lembach von dem Krafttrad erfasst. Mit einem abgedrückten Fuß und anderen Verletzungen wurde die Greisin ins Kreiskrankenhaus eingeliefert.

**Hardt, Kr. Oberndorf, 24. Aug.** (Totgedrückt.) Der 12jährige Joseph Kunert sollte am Motormäher ein Rad anbringen. Dabei wurde er von der Maschine an eine Mauer gedrückt und so schwer verletzt, daß alsbald der Tod eintrat. Offenbar war der Knabe der ihm übertragenen Arbeit nicht gewachsen.

**Keresheim, 24. Aug.** (Tödlisch überfahren.) In Stetten wollte der 67jährige Landwirt S. N. Kienle nach dem Dreschen Stroh auf das Feld fahren. Dabei gingen die noch nicht gut eingefahrenen vorgepannten Oxfen durch, der Landwirt stürzte und geriet unter die Räder. Mit schweren Verletzungen wurde der Verunglückte nach Alen ins Krankenhaus gebracht, wo er bald nach der Einlieferung starb.

**Hochdorf, Kr. Waldsee, 24. Aug.** (Autounglück.) Am Montag geriet auf der durch Regen schlüpfrig gewordenen Straße kurz vor Hochdorf ein mit vier Personen besetzter Personenkraftwagen ins Schleudern und fuhr auf das linke Straßenseitengelände auf, wobei der hintere Teil des Wagens gegen einen Baum prallte. Der Wagen drehte sich um seine eigene Achse und geriet auf einen Auenader. Bei dem Unfall wurde dem Rechtsanwalt Konstantin Wieland aus Ulm durch das Berden des Wagens die Schläfe eingedrückt, so daß der Tod sofort eintrat. Seine neben ihm sitzende Frau wurde in schwerverletztem Zustande ins Bezirkskrankenhaus eingeliefert.

**Ottmanshofen, Kr. Leutkirch, 24. Aug.** (Brandstiftung.) Am Montag zündete der Schuhmacher Georg Detshugg sein eigenes Anwesen an und sprang dann in den blauschönen Weiher. Er konnte noch rechtzeitig aus dem Weiher herausgezogen und gerettet werden. Das Anwesen brannte, obwohl das Feuer mit der Motorpflüge von Leutkirch bekämpft wurde, vollständig nieder. Der schwermütig veranlagte Detshugg dürfte in einem Augenblick geistiger Verwirrung gehandelt haben. Er wurde in das Amtsgerichtsgefängnis Leutkirch eingeliefert.

## Neuer Gauverbandsleiter des Reichskolonialbundes

**Stuttgart, 24. Aug.** Der bisherige Gauverbandsleiter Pp. Käbel hat den Bundesführer des Reichskolonialbundes, Reichsstatthalter General Ritter von Epp, aus organisatorischen Gründen um Enthebung von seinem Amt als Gauverbandsleiter gebeten. Diefem Wunsche hat der Bundesführer unter gleichzeitigem Ausdruck herzlichsten Dankes für die von Pp. Käbel als Gauverbandsleiter für den Reichskolonialbund geleistete Arbeit entsprochen.

Mit der Führung des Gauverbandes Württemberg ist Pp. Konjul Korff, Stuttgart, von der Bundesführung betraut worden. Pp. Korff ist Auslandsdeutscher und wurde 1933 nach vorhergehender Gefängnisstrafe wegen nationalsozialistischer Betätigung aus Oesterreich ausgewiesen. Er gehört seit 1934 der Gauleitung Württemberg-Hohenzollern an.

## Sprechensnacht auf dem Bodensee

**Friedrichshafen, 24. Aug.** Eine Friedrichshafener Gesellschaft hatte am Sonntag mit einem Motorboot einen größeren Ausflug unternommen. Als sich das Boot am späten Abend auf der Rückfahrt nach Friedrichshafen befand, brach plötzlich ein heftiger Sturm los, der binnen weniger Minuten das Wasser aufwühlte. Da unglücklicherweise bald darauf der Motor kreifte, wurde das feuertlose Boot ein Spielball der Wellen. Obwohl sich das Boot nicht sehr weit vom Ufer entfernt befand, wurden zu dieser späten Stunde — es war inzwischen Mitternacht geworden — die ausgesandten Hilferufe nirgends gehört. Da entschloß sich einer der 13 Insassen des Motorboots, den Versuch zu unternehmen, das Land schwimmend zu erreichen, was ihm auch gelang. Er rief das Polizeiboot zu Hilfe, das mit Scheinwerfern mehrere Stunden lang den See absuchte, ohne indes eine Spur des Bootes entdecken zu können. Erst beim Tagesrauen konnte dasselbe von einer am Land eingesehten Suchpatrouille in ziemlicher Nähe des Ufers gesichtet werden. Fischboten brachten die Ausflügler an Land, die durch die Aufregungen und den saftigen Gewittersturm zum Teil so sehr gelitten hatten, daß sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußten.

## Wissenschaft und Technik brauchen Nachwuchs

Der Ruf von der Ueberfüllung der Hochschulen und die Warnungen vor dem akademischen Studium sind heute schon auf vielen Gebieten in das Gegenteil umgeschlagen. In der Industrie fehlen etwa 5000 Ingenieure und bis 1942 werden es 30 000 bis 35 000 sein. Ähnlich liegen die Dinge bei den Chemikern. Heute schon fehlt es an den Hochschulen an Lehrern und vor allem an Assistenten. Der Wissenschaftler und Gelehrte, insbesondere der Naturwissenschaftler, wird leider oft als weltfremder Stubenhocker angesehen.

Der Einjah höherwertiger wissenschaftlicher und technischer Leistungen ist für die Verwirklichung unseres politischen Zieles unentbehrlich. Der Chemie Studierende müßte mit 25 Jahren seinen Doktor machen und mit 28 seine Familie gründen können. Zu diesem Zweck sei das Studium zu verkürzen und dem jungen Soldaten im Rahmen seiner Dienstzeit Gelegenheit zum Hören von Vorlesungen zu geben. Durch öffentliche Anerkennung und Auszeichnung guter wissenschaftlicher und technischer Leistungen könne die Berufsstunde des Technikers gehoben werden. Die wissenschaftliche Forschung an der Hochschule sei durch neue lebensnahe Probleme zu bereichern. Aus Deutschlands hohen Schulen müßte wieder ein großer Strom von neuen Erkenntnissen in die wirtschaftliche Praxis fließen.

## Aus Baden

**Pforzheim, 24. August.** (Ein seltener Fang.) In einem Gartenhaus im Geigersgrund ist ein Sieben schläfer in die Falle geraten. Außerordentlich selten bekommt man dieses in Deutschland spärlich auftretende Tier zu Gesicht. In dem Gartenhaus waren mehrere Rattenfallen aufgestellt, an deren Köder sich das nachgiebige Kapetier heranmachte. Der Sieben schläfer ähneln stark einem kleinen Eichhörnchen.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Sollstrafung eines Todesurteils.** Am 21. August 1937 ist der am 21. Januar 1907 geborene Wilhelm Kurzhildgen aus Söhligen-Obfligs hingerichtet worden, der von dem Schwurgericht in Ruppertal wegen Mordes zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden ist. Der Verurteilte, ein wiederholt — u. a. wegen schweren Raubes — vorbestrafter Verbrecher, hat am 18. Februar 1937 in Söhligen-Obfligs den Tierarzt Dr. Hopf niedergeschlagen, beraubt und dann ertränkt, um eine Entdeckung der Tat zu verhindern.

**106jährige in Sonnenborn.** Am Dienstag vollendete Frau Wilhelmine Olschewski geb. Klein in ihrem Heimatort Sonnenborn (Ostpreußen) ihr 106. Lebensjahr. Frau Olschewski dürfte die älteste Ostpreußerin und vielleicht auch die älteste Frau Deutschlands sein.

**„Nordwind“ nach Lissabon unterwegs.** Am Dienstag morgen startete in Travemünde die zweite Ozeanmaschine der Deutschen Luft Hansa, das Seeflugzeug „Nordwind“, zum Flug nach Lissabon. Die Luft Hansa legt damit, nachdem kürzlich die „Nordmeer“ den Atlantik glücklich überquert hat, ihre diesjährigen Versuchsflüge mit dieser Schwestermaschine fort. Auch die „Nordwind“ ist von den Hamburger Flugzeugwerken erbaut worden.

**Deutsch-belgisch-luxemburgische Wirtschaftsbereinigungen.** Zu Wirtschaftsverhandlungen traf in München eine aus elf Regierungsmitgliedern bestehende belgisch-luxemburgische Wirtschaftsdelegation ein, die am Abend von der Stadt München im Rathaus feierlich empfangen wurde.

**Titulescu nach Moskau eingeladen.** Der ehemalige rumänische Außenminister Titulescu ist, wie die polnische Presse aus Bukarest meldet, von Außenminister Litwinski in Warschau zu einem mehrtägigen Besuch nach Moskau eingeladen worden.

**König Faruk verlobt.** Nach Meldungen aus Kairo wird amtlich die Verlobung des Königs Faruk mit der 16jährigen Safinase, der Tochter eines hohen Hofbeamten namens Zupay bei Jelficar, bekanntgegeben. Die Mutter der Braut ist eine Hofdame der Königin-Witwe und die Tochter des ehemaligen Ministerpräsidenten Mohamed Pascha Saned. Die Nachricht von der Verlobung des 18jährigen Königs mit einer Ägypterin wurde im ganzen Lande mit großer Begeisterung aufgenommen. Die Hochzeit wird voraussichtlich im nächsten Jahre stattfinden.

**Bomber der amerikanischen Marine-Luftflotte abgestürzt.** Während der Nachtmanöver der Marine-Luftflotte stürzte in der Bucht von San Diego ein Bombenflugzeug mit acht Mann Besatzung ab. Sechs von den Insassen wurden getötet, zwei schwer verletzt von einem in der Nähe befindlichen Zerstörer aufgefischt. Der abgestürzte Bomber gehörte zu den modernsten Maschinen der Luftflotte, von denen jede mit einem Kostenaufwand von 150 000 Dollar gebaut wurde.

**Flugzeugunglück in Argentinien.** Eine Panagra-Douglas-Maschine, die den regelmäßigen Flugdienst zwischen Buenos Aires und Santiago verlor, ist am Montag in der Provinz San Luis gegen ein 800 Meter hohes Felsmassiv gestürzt und explodiert. Die Besatzung — Passagiere waren nicht an Bord — war auf der Stelle tot.

**Gestorben**  
Sulz a. G.: Frida Weible geb. Proß, 49 J. a., infolge Herzschlags.  
Calw: Christian Spieß, Oberlehrer i. R., 85 J. a.  
Wildbad: Marie Mayer, 81 J. a.

### Gerichtssaal

Der Zusammenbruch der „Enjalbant“

Tübingen, 24. Aug. Vor der Großen Strafkammer des Landgerichts Tübingen begann am Dienstag die Verhandlung gegen den 49 Jahre alten früheren Leiter der „Enjalbant“ Häberle u. Co., Kommanditgesellschaft in Wildbad, Eugen Häberle aus Göttingen, wegen Betrugs und anderer Vergehen. Der umfangreichen Strafsache liegt der Zusammenbruch dieser Bank zugrunde, der zu Anfang des Jahres 1936 in der Neuenburger Gegend beträchtliches Aufsehen erregt hat. Der Angeklagte wird beschuldigt, daß er als persönlich haftender Gesellschafter einer Kommanditgesellschaft, die ihre Zahlungen eingestellt hatte, seine Handelsbücher so unordentlich geführt hat, daß sie keine Übersicht des Vermögensstandes der Kommanditgesellschaft gewährten. Ferner wird ihm vorgeworfen, er habe in der Absicht, sich und Dritten einen rechtswidrigen Vermögensvorteil zu verschaffen, das Vermögen anderer durch Veräußerung falscher und Unterdrückung wahrer Tatsachen geschädigt und außerdem vorsätzlich die ihm kraft eines Treuenerhältnisses obliegende Pflicht, fremde Vermögensinteressen wahrzunehmen, verletzt.

Da die Bank eine Gewähr für die Sicherheit der ihr anvertrauten Gelder nicht mehr bot, wurde sie auf Anordnung des Reichskommissars für das Bankgewerbe am 18. Januar 1936 liquidiert. Ferner wurde über ihr Vermögen am 5. August 1936 das gerichtliche Vergleichsverfahren zur Abwendung des drohenden Konkurses eröffnet, da nach den Feststellungen des Liquidators eine das Eigenvermögen samt Nachlagen um etwa 370 000 RM. übersteigende Unterbilanz vorlag. Seit März 1934 bis zur Schließung der Bank sind insgesamt 149 000 RM. Neuanlagen gemacht worden, die mindestens zur Hälfte für jeden Neuanleger verloren sind. Von diesen Verlusten werden insbesondere weite Kreise kleiner Sparer des Enjalbantes betroffen.

### Handel und Verkehr

Stuttgarter Schlachtmärkte vom 24. August

Kauftrieb: 18 Ochsen, 177 Bullen, 163 Kühe, 134 Ferkeln, 163 Kälber, 672 Schweine. Preise:  
Ochsen: a) 40—42, b) 37;  
Bullen: a) 40—42, b) 38, c) 32;  
Kühe: a) 40—42, b) 33—38, c) 25—32, d) 20—24;  
Ferkeln: a) 40—43, b) 39;  
Kälber, B. Andere Kälber: a) 60—65, b) 52—59, c) 41—50, d) 33—40;  
Schweine: a) 56,5, b) 1. 56,5, 2. 56,5, c) 55,5, d) 52,5, e) 52,5, f) 52,5, g) 1. 56,5, 2. 50—53, Eber und Altschneider 53 bis 54 RM. für je 50 Kilogramm Lebendgewicht.

Markterlauf: a-Kühe, a- und b-Ochsen, Bullen und Ferkeln zugehört. Handel in den übrigen Vieklaffen ruhig, Kälber mäßig befreit, Schweine zugehört.

Stuttgarter Großhandelspreise für Fleisch vom 24. Aug. Ochsenfleisch 1. 75—78; Bullenfleisch 1. 72—75; Kuhfleisch 1. 72—75, 2. 56—63, 3. 48—52; Ferkelfleisch 1. 75—78; Kalbfleisch 1. 80—87, 2. 70—80; Hammelfleisch 1. 80—90, 2. 70—80; Schweinefleisch 1. 78 RM. für je 50 Kilogramm. Markterlauf: Ochsen, Bullen und Ferkelfleisch lebhaft, Kuhfleisch ruhig, Kalbfleisch befreit, Hammelfleisch ruhig, Schweinefleisch lebhaft.

Niedlinger Schlachtmärkte vom 23. Aug. Zufuhr 468 Milchschweine, 10 Mutter Schweine. Preise: Milchschweine 40—50 RM. des Laus, Mutter Schweine 130—150 RM. des Stück. Handel lebhaft.

Kartoffelmärkte auf dem Leonhardplatz vom 24. August. Zufuhr: 120 Zentner Böhmische frühe, runde, gelbe. Preis für 50 Kilo 3.70—3.90 RM.

### Bekanntmachungen der NSDAP.

#### Partei-Organisation

**Kreisleitung Freudenstadt**  
Kreisorganisationsleiter. Betr.: Reichsparteitag 1937. Diejenigen Reichsparteimitglieder, die sich vor Monaten zur Teilnahme am Reichsparteitag gemeldet haben, oder von ihrer zuständigen Ortsgruppenleitung noch keinen Privatquartier-Gutschein erhalten haben, und diejenigen Frauen, die zu der Besprechung am 15. August 1937 auf der Kreisfrauenschaftsleitung nicht geladen waren, können dieses Jahr am Reichsparteitag nicht teilnehmen.

SA., SAR., SAL., SS., NSKK., RAD.

Sturm 22/180  
3. Halb- und 1. Zug heute dienstfrei.

#### Partei-Ämter mit betreuten Organisationen

**Sanitätskolonne Altensteig**  
Heute Teilnahme an Sportplatzplanierung. Wichtig! Jeder Sanitätsmann meldet sich im Laufe des heutigen Nachmittags, spätestens bis 7 Uhr, bei Kam. Baumhauer. Die Meldzetteln sind mitzubringen. Der Halbzug.

### Letzte Nachrichten

10 200 Hektar neues Kulturland

**Kultivierung in Nehebruch — Doppelter Ernteertrag**  
Berlin, 25. August. Am Dienstag nahm der Gauleiter der Kurmark, Oberpräsident Stürck, am Kregendamm südöstlich von Stöwen den ersten Spatenstich zum Beginn einer großartigen Melioration des gesamten Nehegebietes vor. Damit wird das größte Meliorationsprojekt des deutschen Ostens begonnen. Die zu kultivierende Fläche von rund 40 000 Morgen (10 200 Hektar) wird in fünf Jahren durch die Anlage von ausgedehnten Grabenwegen sowie von Stauwerken zur Regulierung des Wasserstandes so verbessert, daß mit einer Steigerung der landwirtschaftlichen Erträge um das Doppelte gerechnet werden kann.

Gerüchte über italienisch-britische Staatsbesuche verfrüht

Rom, 24. August. Zu den aus der englischen Presse bekanntgewordenen Gerüchten über eine bevorstehende Reise des italienischen Außenministers Graf Ciano nach England oder ein Besuch des englischen Premierministers in Florenz zur Besprechung mit dem Duce wird in italienischen unterrichteten Kreisen erklärt, daß es noch verfrüht sei, von solchen Möglichkeiten zu sprechen. Die Möglichkeit des einen oder anderen Besuchs auch vor Abschluß der italienisch-englischen Verhandlungen bleibe damit weiterer Fühlungsnahme vorbehalten.

„Nordwind“ in Lissabon gewässert

Lissabon, 25. August. Die zweite Ozeanmaschine der Deutschen Luft Hansa, das Seeflugzeug „Nordwind“, das zur Durchführung weiterer Probestüge über den Ozean Dienstagmorgen in Travemünde gestartet war, ging nachmittags im Lissaboner Hafen nach glattem Flug auf der Wasseroberfläche nieder.

Druck und Verlag: W. Kiefer'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptkredit: Ludwig Lauf. Anzeigenk.: Gustav Wöhrlich, alle in Altensteig. D.-A.: VII. 37: 2170. Jzt. Preis: 3 gültig.

### Meisterprüfung.

Bei genügender Beteiligung wird im Laufe des Spätjahres in der Gewerbeschule Altensteig ein Kurs zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung abgehalten.

Anmeldungen sind bis spätestens 4. September an den Unterzeichneten zu richten.

Gewerbeschulrat Reppler.

### Pfalzgrafenweiler Viehmarkt

Am Donnerstag, den 26. August 1937 findet hier ein Viehmarkt statt. Suden sind nicht zugelassen.

Der Bürgermeister.

### Schau- und Probepflügen

mit den modernsten Umer Wechselbrabanterpflügen

in Walddorf am Donnerstag, 26. August, vormittags 9 Uhr  
in Böfingen am Donnerstag, 26. August, nachmittags 2 Uhr  
in Wart am Freitag, den 27. August, vormittags 9 Uhr  
in Zwerenberg am Freitag, den 27. August, nachmittags 2 Uhr  
in Grömbach am Samstag, den 28. August, vormittags 9 Uhr  
in Spielberg am Samstag, den 28. August, nachmittags 2 Uhr

Berg & Schmid, Nagold  
Mehnerhaus für Umer Pflüge im Kreis Nagold

### Lüdtger Möbelschreiner

kann sofort eintreten bei Wilhelm Koller Möbelverkäufer, Spielberg.

### Spiele

wie:

Fang den Hut  
Palma  
Mensch, ärgere Dich nicht  
Kreuzwort-Pulver  
Sag mir über Pulver  
Eiser raus!  
Schnapp — Schnapp  
Luftiges Fragen- und Antwortspiel

Schach  
Schwarzwald-Quartett

Spielfarten  
wie: Gaijel-Karten  
Lapp-Karten  
Patience  
Rommé  
und andere Quartette  
sind stets vorrätig in der

Buchhandlung Lauf  
Altensteig

### Ein bereits neues Weinfäß

ungefähr 350 Liter haltend, sowie eine Einspänner-Mähmaschine verkauft billig

Burg zum „Adler“ Pfalzgrafenweiler

Heute abend

# grosser Manöverball

im „Grünen Baum“ und in der „Traube“.

### Lohnkonto-Karten

eine vorzügliche Einrichtung für Betriebsführer empfiehlt die

Buchhandlung Lauf  
Altensteig.

### Mit gutem Erfolg inserieren Sie in der Schwarzwälder Tageszeitung

Verkaufe ein Paar saubere, 25 Str. schwere, gute

Schafftiere  
preiswert  
Adler, Dornstetten, Tel. 276.

Von der Preussisch-Süddeutschen

# Staats-Lotterie

ein Achtel, ein Viertel u. ganze Lose, Ziehung am 20. u. 21. Oktober, sind zu haben in der

Buchhandlung Lauf, Altensteig

Die Gewinnlisten sind ebenfalls hier einzusehen.